

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt an der UPM im Wintersemester 2017/18

1) Vorbereitung:

- Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung)

Da ich während meines Bachelorstudiums bereits mehrere Monate zum Arbeiten in Madrid verbracht und in dieser Zeit die Stadt, Menschen, Sprache und Kultur sehr genossen habe, wollte ich vor Abschluss des Masterstudiums noch einmal zurückkehren, um meine Spanischkenntnisse zu verbessern und den Universitätsalltag im Ausland kennenzulernen.

Da der Fachbereich EIT, dem der Master Wirtschaftsingenieurwesen zugeordnet ist, keine eigenen Austausch-Vereinbarungen mit Universitäten in Madrid geschlossen hatte, bin ich in Absprache mit den beiden Auslandsbeauftragten über den Fachbereich MK an die Universidad Politecnica de Madrid gegangen.

Für die Nominierung durch den Fachbereich waren nur das entsprechende Formular sowie das learning agreement auszufüllen und durch den Auslandsbeauftragten zu unterschreiben.

- Wohnungssuche

Da ich erst einen Tag vor der Einführungsveranstaltung anreisen konnte, habe ich mir von Deutschland aus eine Unterkunft über idealista.es gesucht und letztendlich auch eine WG mit zwei Venezuelanern gefunden. Dem ging jedoch eine zweiwöchige Suche mit über 50 Anfragen per whatsapp voraus, von denen alle bis auf 4 entweder nicht beantwortet oder Mitbewohner für mindestens 1 Jahr gesucht wurden. Da in den Anzeigen in der Regel Mitbewohner ab sofort gesucht werden empfehle ich aber erst kurzfristig zu suchen und zu hoffen, um zu vermeiden die Miete bereits für den Vormonat zahlen zu müssen in dem man noch in Deutschland ist.

- Versicherung

Neben dem Nachweis über eine europäische Krankenversicherung verlangt die UPM für die Immatrikulation den Nachweis über den Abschluss einer bestimmten Studentenversicherung (oncampus.es) die auch eine Privathaftpflicht beinhaltet. Genaue Infos stehen in der Mail mit den auszufüllenden Bewerbungsunterlagen, die von der UPM nach der Nominierung durch das international office der hda zugeschickt werden. Die Versicherung kostet 50 € pro Semester.

2) Formalitäten vor Ort:

- Telefon-/ Internetanschluss

Durch den Wegfall der europäischen Roaminggebühren im Juni 2017 konnte ich mein Handy, ohne Zusatzkosten oder eine neue Simkarte kaufen zu müssen, wie gewohnt nutzen.

Meine Mitbewohner, die auch nur für ein halbes Jahr in der Wohnung wohnten, haben über Vodafone einen Router mit 50.000 Kbit/s für 50 € im Monat gemietet. Das klingt erst einmal ziemlich teuer, dafür gab es aber keine Vertragslaufzeit und wir konnten ihn im Januar zurückgeben ohne uns im Anschluss weiter darum kümmern zu müssen.

- Bank-/ Kontoeröffnung

Um die Automatengebühren von etwa 5 € pro Abhebung mit der EC-Karte zu vermeiden habe ich mich während des Auslandsaufenthaltes kostenlos mit der DKB VISA-Karte mit Bargeld versorgt. Automaten an denen man Geld abheben konnte gibt es an jeder Ecke.

Für sonstige Bankgeschäfte ist eine deutsche Bankverbindung mit den entsprechenden SEPA-Angaben vollkommen ausreichend.

3) Studium:

- Einschreibung an der Gasthochschule

Der Bewerbungsprozess an der UPM wurde erst durch die Nominierung durch das international office der hda Ende Juni gestartet. Mitte Juli habe ich dann die Nachricht aus Madrid erhalten, dass ich angenommen wurde. In der gleichen Mail wurde ich aufgefordert die beiden mitgeschickten Formulare auszufüllen und gemeinsam mit der Bestätigung der angesprochenen Zusatzversicherung (oncampus.es) zurückzusenden. Insgesamt war der Bewerbungsprozess also sehr einfach.

- Vorlesungen

Ich habe an der UPM Vorlesungen aus dem Master Produccion belegt, da diese den von mir an der hda wählbaren Wahlpflichtfächern am nächsten kamen. Die Vorlesungen waren alle auf Spanisch.

Diseño y desarrollo de productos:

Dabei handelte es sich um eine wöchentlich 4-stündige Vorlesung über den Produktdesign und -entwicklungsprozess mit all seinen Facetten. Als Klausurleistung konnte man entweder während des Semesters zwei sehr umfangreiche Gruppenarbeiten inklusive Präsentationen anfertigen, oder ein Einzelprojekt bearbeiten. Weil mir lange Prosatexte auf Spanisch noch Schwierigkeiten bereiten habe ich mich für die Gruppenarbeiten entschieden..

Calidad total:

Diese Vorlesung zum Thema Total Quality hat die bekannten, klassischen Qualitätsmethoden wie Toyota Produktionssystem, Kaizen, Simultaneous Engineering und einige weitere behandelt. Die Prüfungsleistung bestand auch hier wieder aus wahlweise zwei Gruppenarbeiten mit Präsentation oder einer Klausur im Januar.

Produccion Limpia:

Die Vorlesung zum Thema saubere Produktion war in drei Teile aufgeteilt, die von unterschiedlichen Dozenten gehalten wurden. Der erste Teil war dabei sehr chemie- und mathematiklastig. Der zweite Teil hatte einzuhaltenden Regularien und Sicherheitsvorkehrungen im Umgang mit Gefahrenstoffen als Schwerpunkt und im Dritten wurden die verschiedenen Zertifizierungen und Auditarten rund um saubere Produktion behandelt. Zu allen Teilen gab es je eine Klausur sowie zwei Gruppenarbeiten zum zweiten Teil und eine Gruppenarbeit zum dritten Teil.

Spanisch-Sprachkurs:

Zusätzlich zu den fachlichen Vorlesungen habe ich über das Sprachzentrum der UPM einen Spanischkurs belegt. Dieser fand 2x pro Woche jeweils 2 Stunden in einer Gruppe von 10 Studenten des gleichen Sprachniveaus statt. Das Sprachzentrum heißt PROLINTER und der Kurs kostet für Studenten der UPM 85 € pro Semester. Mit dabei war schon das Kursbuch mit Übungsaufgaben und Grammatik. Der Kurs hat dank der guten Lehrerin Spaß gemacht und mein Sprachniveau durch viele hilfreiche Alltagstipps ein gutes Stück verbessert, sodass ich ihn wirklich als Ergänzung zu den anderen Fächern empfehle.

- Betreuung durch die Gasthochschule

Am Anfang des Semesters gab es eine allgemeine Willkommensveranstaltung für alle Austauschstudenten, bei der wir auch unsere studentischen Mentoren vorgestellt bekommen haben. Sie standen uns von da an per whatsapp jederzeit und schnell für alle Fragestellungen zur Verfügung. Beispielsweise welche Partys anstehen oder wo der günstigste Copyshop in der Nähe der Uni ist. Für alle administrativen Angelegenheiten und Fragen stand die Ansprechpartnerin für Incoming students jeden Tag zur Verfügung.

4) Alltag/ Freizeit:

- Ausgehmöglichkeiten

Zu den Ausgehmöglichkeiten in Madrid brauche ich glaube ich nicht viel sagen. Sie sind sehr zahlreich und für jeden Geschmack vorhanden.

- Öffentliche Verkehrsmittel

Für alle unter 26 Jahre gibt es die Monatskarte für die ganze Region Madrid (Radius etwa 50 km um die Stadt herum) mit der man Bus, Metro und S-Bahn fahren kann für nur 20 €. Dafür geht man zu einem der Metro-Kundenzentren in den Stationen (bspw. Nuevos Ministerios, Moncloa, Sol), wartet mehr oder weniger lange und bekommt dann gleich die personalisierte Karte mit.

Ein Foto braucht man dafür nicht, ABER eine Fotokopie des Personalausweises. Die Bearbeiter im Kundenzentrum machen keine Kopien und schicken einen sonst wieder weg.

Für die ersten Fahrten vom Flughafen in die Stadt und bis ich die Monatskarte hatte habe ich mir direkt bei der Ankunft am Flughafen eine 10er Metrokarte gekauft.

5) Fazit

Für mich war das Auslandssemester in Madrid eine tolle Erfahrung und eine gute Möglichkeit um mein Spanisch zu verbessern, neue Freundschaften zu schließen sowie Spanien und die spanische Lebensart näher kennenzulernen. Durch die allgemeine Offenheit gegenüber Mitmenschen dauert es auch nicht lange bis man nicht mehr el intercambio, sondern ein fester Teil der unterschiedlichen Gruppen in der Uni, beim Sport oder sonstwo ist. Um der Versuchung Englisch zu sprechen besser widerstehen zu können und sich so nicht gleich wieder als Ausländer hervorzuheben, solltet ihr aber schon vor dem Auslandssemester in der Lage sein zumindest die Basics in Spanisch zu bestreiten.